

BLIND IST, WER DIE AUGEN VERSCHLIEßT

Academy of Living Movement tanzt für blinde Kinder in Afrika –

Aktionstage in der Wotrubakirche am Georgenberg: vom 15. bis 18. Juni 2005 -
Zu Gunsten der Heilung von blinden Kindern durch LICHT FÜR DIE WELT



LICHT UND RAUM

Vier Tage hintereinander wird eine internationale Gruppe von Raum- und ZeitkünstlerInnen sich vom Bau der Wotrubakirche ‚zur heiligsten Dreifaltigkeit‘ am Georgenberg inspirieren lassen und dort eigene künstlerische Aktionen und Performances durchführen. Eine Idee beseelt alle Aktivitäten: die Künstler verstehen sich hier - und überhaupt - als eye-openers für Wirklichkeiten, die nur dann sichtbar werden (offenbar), wenn der Zuschauer sich innerlich bewegend identifiziert mit dem, was sich vor seinen Augen darstellt. So werden alle Initiativen das innere Auge öffnen für die Architektur Wotrubas und überhaupt für eine neue Sichtweise der Wirklichkeit, worin wir leben.

Die Einnahmen bei allen Veranstaltungen und Aktionen am Georgenberg werden den Initiativen von LICHT FÜR DIE WELT zur Verfügung gestellt.

VERANSTALTUNGEN:

Mittwoch, 15. – Donnerstag, 16. - Freitag, 17. Juni 05

durchgehend von 10:00 bis 22:00 h.

Aktionen und Ausstellung ‚Mimages‘, von Ulrich Rölfing, Hamburg (DE)

Von dem Maler und Bildhauer Ulrich Rölfing aus Hamburg werden Bilder und Holzschnitte ausgestellt sein: die Bildserien zu dem holländischen Märchen ‚Der wunderliche Zapfer‘, bedienen sich einer abstrakten, reduzierten Formensprache, die Malstruktur ist betont, die Formen nähern sich einfachen geometrischen Grundstrukturen an. Die Bilder versuchen sieben zentrale Zustände des Märchens direkt zu fassen. Dabei stellen die Bilder je als Ganzes eine Art ‚Gegenüber‘ dar, in denen sich der Betrachter in seiner leiblichen-seelischen-geistigen Konstitution gespiegelt findet. Er wird in seiner eigenen Organisation in je unterschiedlicher Weise angesprochen und kann so durch das Betrachten der Bilder in sich selbst unterschiedliche Zustände abtasten. Als grundsätzliche Spannungsmotive ist mit den Qualitäten von ‚Oben - Unten‘, ‚Begrenztes (Fassung) - Auflösung (Weitung)‘, ‚elementarer Vitalität - seelische Verinnerlichung‘ gearbeitet. Die Bilder verlangen vom Betrachter ein ruhiges Hinschauen und den Willen eine zunächst vorsprachliche Erfahrung zuzulassen...

Zusätzlich wird sich Ulrich Rölfing die vier Aktionstage über zeichnerisch mit der Wotrubakirche und ihrem Umfeld auseinandersetzen. In der Kirche wird eine Leine gespannt sein, auf der dann jeweils die neuen Zeichnungen am Abend eines jedes Tages aufgehängt werden. So gibt es für die Besucher immer neu etwas zu schauen.



Ausstellung ‚Meditationen‘ von Beate Maria Platz, Wien

Beate Maria Platz, Künstlerin in Wien, arbeitet seit acht Jahren bevorzugt auf Schiefer als Maluntergrund. Geheimnisvoll ist die grau-schwarz gebrochene Oberfläche dieses Schichtgesteins, so geheimnisvoll wie die Entstehung des Schiefers vor Millionen von Jahren.

Die Künstlerin verwendet Acryl- und Pflanzenfarben sowie Blattgold. Es ist der Materialgegensatz, der sie zur Gestaltung herausfordert: die Gewöhnlichkeit des Steins und die Besonderheit des Goldes. Die Farbe selbst hat vermittelnde Stellung. Sie führt aus dem Dunkeln zum Licht, fängt das Licht ein und bringt es in der Dunkelheit zum Leuchten. Inhaltlich verarbeiten die Bilder Themen, die wie bereits das Material von Gegensätzlichkeit geprägt sind.



Die Künstlerin begibt sich während des Malens in einen Dialog, der über die Farbe ausgetragen wird. Das ‚Ergebnis‘ sind Arbeiten mit einem durchwegs meditativen Charakter; die dabei gefundene Formensprache ist schlicht und abstrakt. Die Farbe entspricht in ihrer Tätigkeit dem Mensch-Sein. Sie ist der Versuch, Himmel und Erde in uns zu einer neuen Schöpfung zu bringen.

täglich von 09:00 bis 14:00 h.

Work in progress / Proben der Living Movement TänzerInnen in der Wotrubakirche
Zuschauen möglich.

täglich 15:00 h. und 16:00 h.

‚Mimages‘ - Mixed Media Produktion von Robert Hammel, Wien

Die Tanztheater Produktion ‚Mimages - a symphony in movement‘ war eine Gemeinschaftsproduktion von KünstlerInnen aus ganz Europa und darüber hinaus, die sich unter dem Ensemblesnamen ‚Compagnie Maison des Mimages‘ präsentierten. Alle gehören zur Spitze des Eurythmietheaters und gestalteten ein aktuelles und a-typisches Erscheinungsbild dieser Tanzkunst. Nach der Vorlage eines kleinen holländischen Mythos wurde das Thema ‚Evolution von Innenwelten des Menschen‘ entwickelt. Die Compagnie zeigte getanzte Jetzt-Bilder, eine Bewegungsarchitektur, umgeben von musikalischen Envirements: a symphony in movement.

Die Mixed Media Produktion ‚Mimages‘ ist eine eigenständige Interpretation dieses Tanz Projektes. Sie nützt die Vorteile der Nahaufnahme und mischt Einzelbilder auf der Bühne mit dem Bewegungsausdruck von Videos. Gleichzeitig werden die TänzerInnen in eine neu interpretierte Umgebung gestellt. Reale und abstrakte Bilder werden so mit dem Thema ‚Evolution von Innenwelten des Menschen‘ in Verbindung gebracht und verstärkt. Durch Bildaddition in der Fläche und Überlagerung in der Tiefe wird nicht nur eine Verdichtung der emotionalen Ausdrucksweise erreicht, sondern auch der effektvollen und ausdrucksstarken Bewegungsarchitektur des Stückes entsprochen.

Dauer: ca. 35 Minuten.

Robert Hammel ist seit 1995 freischaffend tätig. Zuerst als Produzent von Diaschauen, heute von digitalen audiovisuellen und Mixed-Media-Produktionen. Dazwischen Bild- und Textautor für verschiedene Bücher und Zeitschriften, sowie Ideen- und Projektfinder von kulturellen Events. Heute Fotograf, Drehbuchautor und Produzent der Produktionen der Bildgeschichten Werkstatt.



täglich 17:00 h. und 18:00 h.

Open Air Performances der StudentInnen der Academy of Living Movement, Wien...

Living Movement als Bewegungskunst bezieht ihr Leben zuerst aus der Eurythmie. Sie gehörte am Anfang des 20. Jh. zur Avant Garde der Tanzkunst in Europa. Die erste Phase (1912 – 1925) etablierte sich als ein klassischer Stil. Die Eurythmie als Bühnenkunst trägt aber noch ungeahnte Möglichkeiten in sich. Im Anschluß an die heutige Kunstszene entsteht Living Movement.

In Living Movement werden die vitalen Lebensprozesse des Menschen als Potential für Bewegung genutzt. Es herrscht Übereinstimmung mit dem s.g. Mind-Body-Verhältnis, das heute im gesamten Bereich der Bewegungsschulung weit entwickelt ist. Sprache, Musik und Gesang sind Quellen für vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Das Schulen der Stimme und des Theatralischen erweitert das Ausdrucksregister. Im Spielen schöpferisch und phantasievoll tätig zu sein ist ein Faden der sich durch das Ganze zieht. Living Movement ist eine Cross-over Kunst und beinhaltet viele künstlerische Konzepte. Mehr Infos finden Sie unter www.livingmovement.org

Es tanzen:

Lena Eichberger, Elisabeth Gruber, Linde Hals, Welmoed Kollewijn, Lisza Schulte und Eveliina Sivonen.



...und auf den Bau hinweisenden Aktionen mit Antje Weh und Wolfram Weh, Künstler, Wien



Antje Weh, Studium der Malerei und Bildhauerei, Kunsttherapie, Gestaltpädagogik. Raum- und Gartengestaltung:

„Mit den Studentinnen von Living movement werden wir uns mit der Architektur der Wotrubakirche auseinandersetzen. Wir suchen uns gemeinsam drei Orte außerhalb der Kirche, von deren Perspektive wir einen beschreibenden Text dieses Ausschnitts verfassen. Schwere und Leichte, aufwärtsstrebende Dynamik, lastende Materie, u.s.w. Dann werden wir diese Texte dem Betrachter zugänglich machen. Außerdem sollen an diesen drei Punkten drei skulpturartige Konstruktionen aus stark farbigen Metallstangen entstehen, die eben diese erarbeiteten Qualitäten widerspiegeln. Sie sollen ein Blickfang werden für den/die Betrachter/in, damit er/sie Abstand nimmt von der Architektur und konzentriert wird auf eine detaillierte Wahrnehmung.“

Wolfram Weh, bewegt sich im Spannungsfeld des künstlerischen Schaffens und der Kunstvermittlung. Geboren 1964 in Augsburg/D., studierte er Steinbildhauerei, Malerei und die Gesetzmäßigkeiten des Lebendigen (Metamorphosenlehre). Er arbeitete viele Jahre als Kunstlehrer an einer Waldorfschule. Zurzeit ist er freischaffend in Wien tätig und macht u.a. Kunstobjekte mit Jugendlichen an der W@lz-Wiener Lernzentrum:

„Formkeim – Kometenfarbe. Architektur - explizit bei der Wotruba Kirche – spricht sich durch tragende und lastende Elemente aus. Diese Kräfte durch Bewegung sichtbar zu machen, ist das Ziel meiner Performance. Im Licht – und Wärmekörper eines Scheinwerfers werde ich farbige Pigmente in einen Schwebezustand versetzen. Dabei entstehen im Luftraum Formen die sich aus dem Spannungsfeld von aufsteigenden und fallenden Kräften bilden. Die *Formkeime* werden von Tänzerinnen aufgegriffen und durch die Sprache des Körpers in Beziehung zum Gebäude gebracht. Der Abschluss der Aktion wird vor der Kirche stattfinden und die Akteure werden *Kometenfarben* in den Luftraum werfen. Als Ergänzung zu dieser Aktion werden Pigmentbilder und Plastiken zu diesem Thema, in und um die Kirche, aufgestellt sein.



(Änderungen vorbehalten)

ABENDVERANSTALTUNGEN:

Mittwoch, 15. Juni 05

von 19:00 bis 19:45 h.
,Lichtraum Wotrubakirche'

Ansprache von Dr. Franz Mikl, Rektor der Kirche am Georgenberg, Wien mit 2 Tanz Performances von Melaine MacDonald, Hamburg (DE)

Das Licht und die Evangelien. Der Zusammenhang zwischen der Kirche ‚Zur Heiligsten Dreifaltigkeit‘ und diesem Licht. Also Licht-Wirklichkeit in transzendtem Sinne und Wotrubas Architektur... Wofür ist dieser Kirchenbau ‚Bild‘? Was spricht aus ihren Formen und Gestaltung? Und was kann der re-ligio (‚wieder verbinden‘) suchende moderne Mensch in ihm finden? Die Lichtqualität als Wesensmerkmal für die Gestaltung eines modernen sakralen Raumes.



Dr. Franz Mikl studierte an der Theologischen Fakultät der Universität Wien. Er wurde 1958 zum Priester geweiht und 1964 Doktor der Theologie. Daraufhin erfolgte die Berufung Professor für Religion an ein Gymnasium. Dies war für ihn eine neue Art der Verkündigung. 1971 kam er in die Pfarre nach Wien-Mauer. 1974 erlebte er beim Cursillo ein neues Feuer im Glauben. Das entscheidendste Ereignis für sein weiteres Leben aber war 1976 die Berufung zum Rektor der neu erbauten Wotrubakirche. Gemeinsam mit vielen Mitarbeitern baute er die Gemeinde auf, deren Stärke auch heute noch die äußerst rege Beteiligung der Gemeindemitglieder am Gemeindeleben und bei der Gemeindegarbeit ist.



Melaine MacDonald ist in Seattle an der amerikanischen Westküste aufgewachsen und hat Deutschland als ihre zweite Heimat gewählt. Ihre Laufbahn als Bühnenkünstlerin nahm ihren Anfang in der Eurythmie. Heute zeigt sie ihren freien musikalischen Bewegungsstil in Projekten auf vielen Bühnen im In- und Ausland. Sie arbeitet solistisch in Partnerschaft mit Musikern, Komponisten und Regisseuren, sowie im Ensemble mit Tänzern unterschiedlicher Bewegungsrichtungen. Melaine ist Dozentin für Bewegung und Eurythmie an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft (Alfter/Bonn), Academy of Living Movement Wien, am Musik Seminar Hamburg und in "Artrium" studio für darstellende Kunst und Zen (Hamburg).

Bei den Performances in der Wotrubakirche wird sie begleitet von Wolfgang Sellner, 1. Cello Solist bei den Bochumer Symphonikern und Tommy Nawratil, Percussionist aus Wien

Gezeigt werden an diesem Abend:

„Waterwalking“ - Stille Sequence mit Tablar und Metallofon. Bewegung nur von der Weite und Atmosphäre getragen. Ausdehnung der Zeit. In dieser Stille wird Gehen und Atmen eins.

„Halleluja“ - ein Requiem für Cello Solo von Elmar Lampson. Ein plötzlicher Bruch mit dem dreidimensionalen Hier und Jetzt in eine andere Dimension. Ein Sich-lösen durch mehrere Etappen.

„Si“ für Cello Solo von Wang Jue. Ein Abschied. „Si“ heißt auf Chinesisch „so fein wie ein Haar“ es heißt auch „ein Gedanke“, aber auch „sterben“. Durch die Langsamkeit wird der stille Raum zu einer Frage verdichtet. Die Antwort heißt Abschied.

1. Satz in G Dur aus der 1. Sonate für Violincello von J.S. Bach. Gegründet-sein, ein Tanz aus der Freude am Dasein. Der Körper wird zur Musik.

von 20:00 bis 20:45 h.

„Motiven aus den Biographien von Margerethe Ottilinger und Fritz Wotruba“

**Ansprache von Ernst Reepmaker, Mitgründer der Academy of Living Movement, Wien
mit Performances von Studentinnen der Academy of Living Movement, Wien**

Margarethe Ottilinger (1919 - 1992) stieg in Bereiche von Wirtschaft, Politik und Kirche auf, die zu ihrer Zeit überwiegend Männern vorbehalten waren: Mit 27 Jahren leitete sie die wichtigste Sektion im Bundesministerium für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung. Die unter ihrer Leitung erarbeiteten Pläne trugen entscheidend zum Wiederaufbau der österreichischen Wirtschaft nach 1945 bei. 1948 wurde sie von den Sowjets wegen Spionage verhaftet und trotz fehlender Beweise zu 25 Jahren Strafarbeitslager verurteilt. Sie wurde mit drei Leidensgefährtinnen in Viehwaggons in die Sowjetunion deportiert und lernte dort durch sieben Jahre die "Hölle der Gulags" kennen. Nach Abschluss des Staatsvertrages kehrte sie schwer krank in die Heimat zurück.

Trotzdem wagte sie den Neubeginn. Als einzige Frau wurde sie in den vierköpfigen Vorstand der ÖMV bestellt. Die Umstrukturierung des bis 1955 sowjetisch verwalteten Betriebes in ein österreichisches Unternehmen trägt zum Teil ihre Handschrift. Bis zu ihrem Tod 1992 engagierte sie sich mit viel Unternehmensgeist in Wirtschaft, Politik und Kirche. Ohne Margarethe Ottilinger wäre die Kirche am Georgenberg nicht gebaut worden!

Ein von ihr gegründetes Kuratorium, bestehend aus Vertretern der Kirche, der Landesbehörden und der österreichischen Wirtschaft, erteilte Fritz Wotruba (1907 – 1975) den Auftrag, für den Karmelitenorden in Steinbach bei Wien ein Kloster mit Kirche zu projektieren. Als das Vorhaben an mannigfachen Widerständen scheitert, wird Wotruba 1971 vom gleichen Fördererkreis beauftragt, ein Projekt für die Errichtung einer Kirche in Wien-Mauer zu erstellen. Die Kirche «Zur Heiligsten Dreifaltigkeit», nach Wotrubas Modell gebaut, wird 1976, ein Jahr nach Wotrubas Tod, geweiht. Wotruba sah im Auftrag, eine Kirche zu bauen, die Möglichkeit, von der «unechten» Theaterarchitektur weg- und zur echten Architektur zu kommen. Wotruba dazu: «Wenn dieser Bau glückt, wird er von grosser Dynamik und Dramatik sein. Das scheinbare Chaos, das durch die Anordnung asymmetrischer Blöcke entsteht, sollte zuletzt eine harmonische Einheit ergeben.»



Ernst Reepmaker verbrachte seine Jugend in Holland. Nach dem Studium der Museologie arbeitete er in der pädagogischen Abteilung des Museums für Völkerkunde in Leiden. Nach dem Studium der Eurythmie in Den Haag war er acht Jahre in Wien an einer Waldorfschule als Bewegungslehrer tätig. 1991 Mitbegründer des Eurythmietheater Fundevogel, wo er seitdem als Regisseur, Darsteller und Produzent tätig ist. 1997 - 2001 Vorsitzender der Assitej Austria. Er unterrichtet seit 2001 Eurythmie und Living Movement am Zentrum für Kultur und Pädagogik, Wien. 2003 gründete er die Compagnie Maison des Mimages und ist Mitinitiator der Academy of Living Movement.



von 21:00 bis 22:00 h.

**Tanz-Performances Melaine MacDonald
und Studentinnen der Academy of Living Movement**

(Änderungen vorbehalten)

Donnerstag, 16. Juni 05

von 19:00 bis 19:45 h.

„Führung: Wotrubas Kirche - Innen und Außen“

Ernst Reepmaker, Mitgründer der Academy of Living Movement, Wien

«Wenn dieser Bau glückt, wird er von grosser Dynamik und Dramatik sein. Das scheinbare Chaos, das durch die Anordnung asymmetrischer Blöcke entsteht, sollte zuletzt eine harmonische Einheit ergeben.» (Fritz Wotruba)

von 20:00 bis 20:45 h.

„Begegnungen“

Tanz Performances von Studentinnen der Academy of Living Movement, Wien

um 21:00 h.

„Die Botschaft des Lichts aus der Welt über der Erde“

Vortrag Prof. Hermann Mucke, Astronomisches Büro und Freiluftplanetarium

mit Tanz Performance von Marianne Kleiser / Hans Fors (Igemon Performance), Järna (SE)

Die Sonne, unser Stern. Sie ist das wichtigste Lichtgestirn in unserer Natur. Ohne ihre Strahlung gäbe es kein Leben auf der Erde. Ihr tägliches Erscheinen und Verschwinden teilt Tag und Nacht. Ihre wechselnden Tageswege

verändern die Dauer der lichten Tage, täglich liegt ihr Auf- und Untergang am Horizont anders, steigt und fällt ihre Mittagshöhe im Jahreslauf. Sie teilt das Jahr in die Jahreszeiten, regiert den Ablauf von Ruhezeit, Entstehen und Vergehen in der Natur.

Der Mond, das andere Lichtgestirn, läßt sein Wandern um die Erde vor dem Hintergrund der Sterne deutlich werden. Der Wechsel seiner Lichtgestalten von der schmalen Sichel bis zur vollen Scheibe des die Nacht erhellenden Vollmondes war und ist auch Zeichen für den Ablauf der Monatstage. Wer wäre auch nicht vom Zauber einer Vollmondnacht berührt? Im Altertum waren schon die Entfernung des Mondes von uns und seine Größe bekannt, heute erinnern wir uns, daß schon Menschen auf ihm gelandet sind.

Die hellen Lichtpunkte der Sterne formen die Himmelslandschaft der Sternbilder. Geheimnisvoll wandern leuchtende Punkte im Tierkreis, die fünf hellen Planeten. In dunklen Nächten zeigt sich das matte Band der Milchstraße, das Flimmern von Milliarden Sonnen, die eine riesige, flache Scheibe im Raum erfüllen - unsere Sternwolke, in der wir mit der Sonne ganz am Rand stehen. Nur große Fernrohre enthüllen die Welt anderer Milchstraßen und besondere Instrumente zeigen Strahlungen aus dem Weltall an, die wir nicht mit unseren Augen wahrnehmen können... Nach dieser Veranstaltung, besteht die Möglichkeit mit Prof. Mucke den Nachthimmel zu bestaunen!



Prof. Hermann Mucke leitet das Astronomie Büro in Wien. Er ist der Initiator des Sternengartens neben der Wotrubakirche. Sein Anliegen ist es, dass viele Menschen sich mit der Lichtwelt über der Erde wahrnehmend verbinden. Das Observatorium am Georgenberg dient der praktisch-astronomische Phänomenologie. Jeder kann mit Hilfe dieser Installation konkrete Beobachtungen am Sternenhimmel durchführen. Das Astronomie Büro bietet dazu regelmäßig Einführungen vor Ort an. Siehe <http://members.eunet.at/astbuero>

Igemon Performance - Marianne Kleiser and Hans Fors are working and experimenting with movement, eurythmy and performing arts as a basis for Living Movement. Igemon Performance was founded in 1998. The first production was "Lightpieces" based on music by Sofia Gubaidulina. In 1999 Marianne and Hans joined Circle-X Arts in London and participated in the multi national project "Black Earth". In 2000 they started a new company called "Projekt-Bühne Hamburg-Kassel-Järna" together with Alexander Seeger and Melaine MacDonald which resulted in "Four Pieces". In december 2002 they began with their new duo project called "Islands". Parrallell to "Islands" they have been working with a large number of eurythmists from all over Europe with the project "Mimages - a symphony in movement".



In 2003 Marianne and Hans founded the "Studio for Movement Art" in Järna, Sweden which is a beginning of a training for people wanting to approach Living Movement as an art. This Studio provides workshops and courses in movement awareness, technique, improvisation and performances.

Hans and Marianne Fors are part of the initiative "Academy for Living Movement - Vienna".

(Änderungen vorbehalten)

Freitag, 17. Juni 05

von 19:00 bis 19:45 h.

„Führung: Wotrubas Kirche - Innen und Außen“

Ernst Reepmaker, Mitgründer der Academy of Living Movement, Wien

«Wenn dieser Bau glückt, wird er von grosser Dynamik und Dramatik sein. Das scheinbare Chaos, das durch die Anordnung asymmetrischer Blöcke entsteht, sollte zuletzt eine harmonische Einheit ergeben.» (Fritz Wotruba)

von 20:00 bis 20:45 h.

„Begegnungen“

**Tanz Performances von Studentinnen
der Academy of Living Movement, Wien**

um 21:00 h.

„Bewusstseinslicht im Wandel“

**Vortrag Tobias Richter, Zentrum für Kultur und Pädagogik
mit Tanz Performance der Studentinnen der Academy of Living Movement, Wien**



Im Lichte leben, Klarheit haben, das Licht der Erkenntnis: Die Licht-Mythologeme, Licht-Metaphern sind uns geläufig und in ihrer Geläufigkeit fraglos geworden. Mir sind sie fragwürdig; wert also, befragt zu werden.

Unsere Kultur ist eine visuelle. Es zählt, was man sieht oder was einem gezeigt wird – dies hat Wahrheitsgehalt. Doch die Manipulationen der Wahrheit auf dieser Grundlage sind Legion. Hätten wir eine Kultur des Hörens, gälte das Gesprochene und Vernommene mehr als das Gesehene und Geschriebene wären wahrscheinlich die Täuschungsmöglichkeiten geringer. Im Klang wird Inneres „sichtbar“ und der, dem das Augenlicht nicht zur Verfügung steht, lebt vielleicht stärker im Licht der Erkenntnis, verfügt über eine schärfere Klarheit, als der durch das Auge Getäuschte...

Zwei Qualitäten von Licht – welche ist also gemeint, wenn uns ein Licht aufgeht? Gibt es eine Kunst, die die innere Qualität des Gehörten sichtbar werden lässt?

Tobias Richter, von 1972 - 1991 Klassenlehrer, Fachlehrer für Musik, Puppenspiel, Kunstgeschichte und Geschichte. Mitbegründer der Goetheanistischen Studienstätte in Wien 1983 und dort bis 2000 vor allem in der Lehrerausbildung tätig. Lehrauftrag am Seminar für Waldorfpädagogik in Hamburg 1992 - 2000 und seit 1991 Mitverantwortlicher für die Waldorflehrerausbildungen in Österreich und Kroatien.



(Änderungen vorbehalten)

EXTRA VERANSTALTUNGEN:

Samstag, 18.Juni 05

**11:00 h. und 12:00 h.
Open Air Performances**

der StudentInnen der Academy of Living Movement, Wien...

**Interne Veranstaltung - 15:00 h.
MALLEUS MALEFICARUM - Tanz Performance von Kaya Kitani,
Living Movement Künstlerin, Forest Row (GB)**

Kaya Kitani / JA-GB wurde in eine Künstlerfamilie in Japan hineingeboren. Sie verbrachte die ersten 18 Jahre ihres Lebens dort und nahm soviel Kultur auf wie nur möglich war. Geige, Pinsel und Tusche, Kleister, Tutu, Hand-Glocken und die Skulpturen ihres Vaters waren ihr Spielzeug. Dann ging Kaya nach Dänemark und vollendete 1993 das Kunst-Aufbaustudium in Audonicon, Scanderborg. Danach begann sie ihr Eurythmiestudium in Järna, Schweden. Sie schloss das Studium 1997 im Peredur Center for the Arts, England ab. Seitdem war sie Mitglied des Ensembles Moving Word Theatre / English Eurythmy Theatre. Jeden Sommer arbeitet sie mit dem Very Moving Festival Company, einem a-capella Musiktheater. Kaya gestaltete die Choreographien mehrerer Musiktheaterstücke für Kinder in Sussex. Sie wirkte bei den Fundevogel-Produktionen ‚Geschichte vom Soldaten‘ und ‚Tewang Bulang und das Wünschen‘ mit, sowie bei ‚Mimages – a symphony in movement‘ der Compagnie Maison des Mimages.

Malleus Maleficarum attempts to unify the two polar elements, LOVE and FEAR. We are all made up of our experiences from our past which is not only personal to us but most of the time very difficult to share even with a most trusted or beloved. Hidden behind a Venetian neutral mask, a woman appears as if like a phantom from the past, is seized by violent contortions, as if possessed while making her way across the stage. She then is enclosed in a cocoon-like object which drags heavily until there comes a point when she, like a butterfly, comes out and is able to move freely with full of dreams and hope. As the mask comes off, there is a lot to face. The reality which we struggle all the time to accept out of fear for losing control over it, fear for loving, fear of being loved. Every choice we make, why do we choose that and not the other? Is it out of Love or is it out of Fear? The unification of these two elements is magnified by a poem, 'Gift'.

Kaya Kitani und Studentinnen der Academy werden bei einer Hochzeit in der Wotrubakirche mit diesem Solostück und Teile aus den oben erwähnten Programmen auftreten. Nur eine beschränkte Zahl von Zuschauer kann sich zu den Hochzeitsgästen dazugesellen.



(Änderungen vorbehalten)

LICHT FÜR DIE WELT

Die Einnahmen bei den Aktionstagen am Georgenberg werden den Initiativen von LICHT FÜR DIE WELT zur Verfügung gestellt.

Christoffel Entwicklungszusammenarbeit

ist eine international tätige österreichische Fachorganisation, die sich für augenranke, blinde und anders behinderte Menschen in den Armutsgebieten unserer Erde einsetzt - ohne Ansehen von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit oder Religion. Arbeitsschwerpunkte sind die Prävention und Heilung von Blindheit und die Rehabilitation von blinden und anders behinderten Menschen.

Blind ist, wer seine Augen verschliesst

Alle fünf Sekunden erblindet ein Mensch in der "Dritten Welt", jede Minute ein Kind.

LICHT FÜR DIE WELT hilft augenranken, blinden und anders behinderten Menschen in den Armutsgebieten unserer Erde. Eine Operation am Grauen Star kostet 30 Euro! Jeder Beitrag hilft.
Schenken Sie Augenlicht!

Wieder sehen macht Freude

Im Dezember 2004 startete LICHT FÜR DIE WELT eine neue Werbekampagne. Mit dem Slogan WIEDER SEHEN MACHT FREUDE wird um Hilfe für zahlreiche Projekte zur Prävention und Heilung armutsbedingter Blindheit in den Entwicklungsländern geworben. Ziel der neuen Werbekampagne von LICHT FÜR DIE WELT ist, Bewusstsein für gezielte und rasche Hilfe zu schaffen. Mit einer Spende von nur 30 Euro kann etwa einem starblinden Menschen in den Armutsgebieten unserer Erde das Augenlicht zurückgegeben werden.

INFO:

Ernst Reepmaker, Organisator der Aktionstage a. Georgenberg / Academy of Living Movement
Postadresse: Streitmannngasse 51 / A-1130 Wien / Tel: +43 1 8892945 / M: +43 699 10074027
Mail: ernst@livingmovement.org / Internet: www.livingmovement.org



Academy of Living Movement Vienna **in Kooperation mit Fundevogel Eurythmie-Theater Wien**

Kursort: Neubaugasse 31 / 2 / 22 / A-1070 Wien

Postadresse: Streitmannngasse 51 / A-1130 Wien

Fon + Fax: +43 1 8892945 / Mobil: +43 699 10074027

E-Mail: ernst@livingmovement.org / Internet: www.livingmovement.org

Bank: BACA / Blz 12000 / Konto: 00 638 122 705

IBAN: AT28 1200 0006 3812 2705 / BIC: BKAUATWW